

"Frau Rüdüsühli, was erwarten Sie vom Erziehungsauftrag der Schule?" : die öffentliche Meinung zum Erziehungsauftrag der Schule

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun**

Band (Jahr): **55 (1995-1996)**

Heft 3: **(Selbst-) Achtung? Achtung!**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-357206>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die öffentliche Meinung zum Erziehungsauftrag der Schule

«Frau Rüdüsühli, was erwarten Sie vom Erziehungsauftrag der Schule?»

Nebst dem Lehrauftrag hat die Schule auch eine erzieherische Aufgabe zu erfüllen.

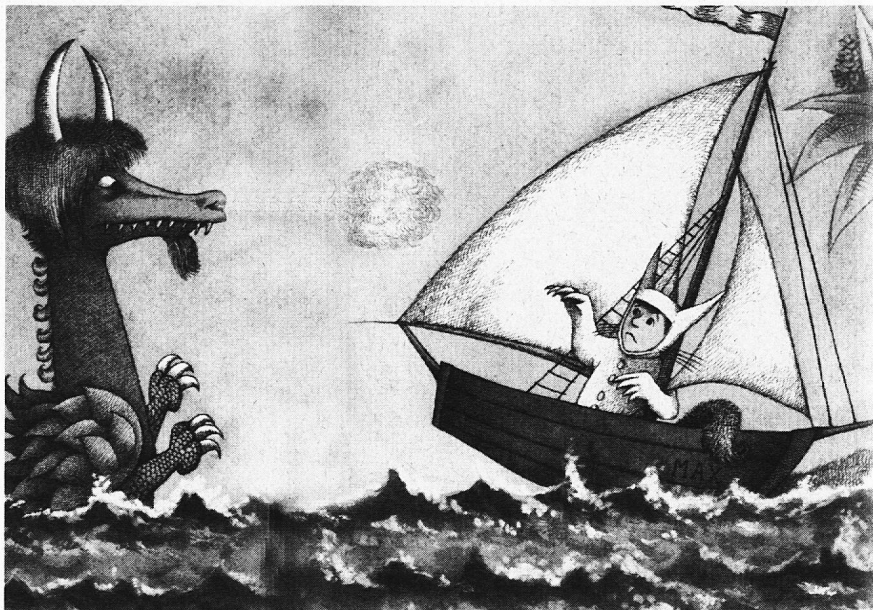
Der Auftrag der Schule beschränkt sich nicht auf die Vermittlung von Wissen. In sämtlichen Industrieländern wird erwartet, dass sie daneben eine wichtige Erziehungsfunktion erfüllt. Die Erwartungen der Öffentlichkeit konzentrieren sich dabei im wesentlichen auf die Förderung des Selbstbewusstseins der Jugendlichen, ihrer Bereitschaft, die Ausbildung fortzusetzen und ihrer Fähigkeit, eine Stelle zu finden.

Nebst ihrem Lehrauftrag hat die obligatorische Schule von Gesetzes wegen auch eine erzieherische Aufgabe zu erfüllen. Wie wichtig ist diese in den Augen der Öffentlichkeit? Inwieweit hat sie die persönlichen und

Quelle: «Bildungsindikatoren Schweiz»

sozialen Fähigkeiten, Neigungen und Qualitäten der SchülerInnen zu fördern, die vor dem Abschluss ihrer obligatorischen Schulzeit stehen? Und welche Ideale prägen die Vorstellungen in diesem Bereich? In sämtlichen Industrie-

ländern wird die erzieherische Funktion der Schule übereinstimmend als sehr wichtig erachtet; praktisch alle angesprochenen Fähigkeiten und Qualitäten wurden von mindestens zwei Dritteln der Bevölkerung klar begrüsst. Vor allem die Förderung des Selbstvertrauens gilt als äusserst wichtig. Neun von zehn befragten Personen in allen Ländern sind der Ansicht, die Schule habe in dieser Beziehung eine «unentbehrliche» oder «sehr wichtige» Rolle zu spielen. Viel Wert wird auch auf die Fähigkeit gelegt, eine Stelle zu finden.



Max, der Verängstigte.

Nicht minder gross sind die Erziehungsansprüche an die Schule, wenn es um die Befähigung der Jugendlichen zum Zusammenleben mit Menschen verschiedener Herkunft geht (hier weist die Schweiz die höchste Zustimmungsrates auf). Auch die Förderung der Motivation und der Eignung für die weitere Ausbildung wird überall als sehr wichtig erachtet, wobei die *Eig-*

nung insgesamt höher eingestuft wird als die *Motivation*; dies gilt namentlich für Österreich und die Schweiz.

Vergleicht man die Staatsverbundenheit der Bürger (staatsbürgerliche Verantwortung) mit der Öffnung über die nationalen Grenzen hinaus (Verständnis für andere Länder), so lassen sich klar zwei Ländergruppen unterscheiden. In den beiden grossen Län-

dern (Frankreich und USA) wird Heimatverbundenheit deutlich höher eingestuft als Weltoffenheit, während in Österreich kein Unterschied auszumachen ist oder sogar das komplette Gegenteil zutrifft (Schweiz).

Die Idee, dass die Schule die SchülerInnen zu einer gesunden Lebensweise animieren soll, findet in der Bevölkerung grossen Anklang.

Bedeutung der zu fördernden Fähigkeit der SchülerInnen, 1993

Rang	CH	A	F	USA
1	Selbstvertrauen (93%)	Selbstvertrauen (93%)	Selbstvertrauen (93%)	Fähigkeit, um eine Stelle finden zu können (94%)
2	Fähigkeit, um eine Stelle finden zu können (89%)	Fähigkeit, um eine Stelle finden zu können (92%)	Fähigkeit, um eine Stelle finden zu können (91%)	Fähigkeit, um die Ausbildung fortsetzen zu können (90%)
3	Fähigkeit, um mit Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenzuleben (88%)	Fähigkeit, um die Ausbildung fortsetzen zu können (88%)	Motivation, die Ausbildung fortzusetzen (87%)	Selbstvertrauen (89%)
4	Fähigkeit, um die Ausbildung fortsetzen zu können (86%)	Fähigkeit, um mit Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenzuleben (83%)	Gesunde Lebensweise (85%)	Motivation, die Ausbildung fortzusetzen (88%)
5	Gesunde Lebensweise (79%)	Gesunde Lebensweise (83%)	Fähigkeit, um die Ausbildung fortzusetzen (84%)	Staatsbürgerliche Verantwortung (86%)
6	Motivation, die Ausbildung fortzusetzen (76%)	Motivation, die Ausbildung fortzusetzen (79%)	Fähigkeit, mit Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenzuleben (83%)	Gesunde Lebensweise (83%)
7	Verständnis für andere Länder (74%)	Verständnis für andere Länder (71%)	Staatsbürgerliche Verantwortung (82%)	Fähigkeit, mit Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenzuleben (82%)
8	Staatsbürgerliche Verantwortung (58%)	Staatsbürgerliche Verantwortung (68%)	Verständnis für andere Länder (64%)	Verständnis für andere Länder (67%)

Prozentanteile der Personen, welche die Förderung der entsprechenden Fähigkeit oder Eigenschaft für «unentbehrlich» oder «sehr wichtig» halten.